

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 47 (2004)

Artikel: Das Kunsthaus Langenthal : auch im Alter von 13 Jahren noch ein Abenteuer
Autor: Burki, Marianne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kunsthaus Langenthal

Auch im Alter von 13 Jahren noch ein Abenteuer

Marianne Burki

Entstehung und Organisation

1991 wurde der Kunstverein Oberaargau «zwecks Förderung des Kunst- und Kulturlebens in der Region» gegründet. Zur Erfüllung dieser Aufgabe betreibt er seit 1992 das Kunsthaus Langenthal. Durch den Umzug in das neue Verwaltungsgebäude konnte die Stadt Langenthal dem Kunstverein die Räumlichkeiten im Alten Gemeindehaus für einen anfänglich provisorischen, seit 1998 definitiven Ausstellungsbetrieb zur Verfügung stellen. Fulminanter Einstieg war die Ausstellung «Hodler und der Oberaargau» – sie brachte gleich 22 000 Besucherinnen und Besucher in die frisch gebackene Institution!

Während sieben Jahren wurde das Kunsthaus zu einem guten Teil ehrenamtlich von einem sehr aktiven Vorstand bespielt. Im Jahr 1998 – zu einem Zeitpunkt, in dem andere Städte ihre Kulturbudgets zu kürzen begannen – sprach die Stadt Langenthal dem Kunsthaus einen definitiven jährlichen Betriebsbeitrag von 70 000 Franken zu; der Kanton bewilligte zusätzliche 55 000 Franken. Mit dem Übergang zum Definitivum fand auch eine Professionalisierung des Ausstellungsbetriebes und damit eine Ablösung vom Ehrenamt statt. Heute sind im Kunsthaus fünf Teilzeitangestellte tätig: eine Kuratorin als künstlerische und administrative Leiterin (60%), eine Ausstellungstechnikerin und ein Ausstellungstechniker (zusammen 50%), eine Ausstellungssekretärin (20%) sowie eine wissenschaftliche Assistentin (20%). Kassen- und Hütedienst werden nach wie vor ehrenamtlich organisiert und sind durch etwa 50 freiwillige Helferinnen und Helfer gewährleistet. Auch der ehrenamtliche Vorstand unterstützt das Team aktiv mit viel Engagement.

*Die Ausstellungen
im Kunsthaus Langenthal
im Überblick*

1992
Hodler und der Oberaargau

▷ Robert Zünd,
Seelandschaft mit Burgruine bei
Gewitterstimmung, undatiert,
Öl auf Leinwand, 92×121,5 cm,
Privatbesitz

▷▽ in between,
3. Mai bis 30. Juni 2002
Dominik Stauch
Somewhere Between Green
and Brown
Computeranimation, 2002
Karaoke on Colour
Wand-Installation, 2002



1993

Harte Zeiten

Meisterfotografien aus den
Dreissiger- und Vierzigerjahren und
Vergangenes und Vergängliches
Wilhelm Felber, Langenthal

Von Amiet bis Weder

Das Schönste aus der
Oberaargauer Kunstlandschaft

Heute geben wir Spektakel

Der Berner Kleinmeister Franz
Niklaus König und der Langen-
thaler Fotograf Christoph Schütz

Fliegezeug

*Aeschlimann Corti Stipendium der
Bernischen Kunstgesellschaft*

*1. Jahresausstellung Oberaargauer
Künstlerinnen und Künstler*



Lokal – national

In den Räumen des Kunsthauses finden jährlich vier bis fünf Ausstellungen statt. Malerei, Fotografie, Video, Plastik, Skulptur und Installation werden gleichermaßen berücksichtigt, der Schwerpunkt liegt auf der Gegenwartskunst. Dabei werden regionale wie überregionale Werke und Erscheinungsformen von Kunst und Kultur vorgestellt und in Verbindung gebracht. Im Kunsthaus Langenthal fanden früh Ausstellungen im Bereich «Neue Medien» statt. Diese haben das Haus bekannt gemacht.

Dank einer schlanken Struktur kann das Haus auch kurzfristig reagieren. Als Kunstinstitution ausserhalb der grossen Zentren bedeutet dies immer wieder die Suche nach Nischen, das Aufspüren von Themen, die anderswo nicht oder noch nicht aufgenommen worden sind. Die Ausstellung «in between – Bildmedien im Dialog» (2002) etwa war ein solches Projekt am Puls der Zeit. Hier wurden unterschiedlichste künstlerische Positionen präsentiert, die sich mit der alltäglichen medialen Bilderflut beschäftigen und die damit verbundenen Sehgewohnheiten thematisieren und hinterfragen.

Tradition und Gegenwart

Die Ausstellungsfläche von 700 m² ist am Budget bemessen gross. Sie erlaubt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen oder Einzelpositionen. Die Struktur des Hauses ist von einer Vielzahl von Räumen geprägt und fordert entsprechende Ausstellungskonzepte. Unter anderem wird hier der Freiraum geschaffen für ungewöhnliche Kombinationen, wie sie etwa in der Ausstellung «Hochwasser» (2001) gezeigt werden konnten. Historische Dokumente standen im Dialog mit aktuellem künstlerischem Schaffen aus der ganzen Schweiz.

Dem Bezug zwischen Tradition und Gegenwart wird immer wieder nachgeforscht. Ein typisches Beispiel dafür war die Ausstellung «Beseelte Landschaft – Inszenierungen» (2002) zum zehnjährigen Bestehen des Kunsthauses, in der Werke von Robert Zünd (1827–1909) im Dialog mit zeitgenössischen Fotografien von Esther van der Bie (*1962) und Istvan Balogh (*1962) zu sehen waren.

1994

*Video-Installationen Szene
Schweiz 3. Berner Biennale
Kunstpries des Kantons Bern*

*Ernst Hiltbrunner
Dorf- und Wanderfotograf*

*Cuno Amiet
Ein Leben in Selbstbildnissen*

Die Ausstellungen werden in der Regel durch eine wissenschaftlich fundierte Publikation oder einen ausführlichen Ausstellungsführer dokumentiert. Seit 2002 entsteht eine einheitlich gestaltete Publikationsreihe.

Das Kunsthaus als Begegnungsort

Ausstellungen wirken nicht allein durch sich selbst, sondern bieten die Möglichkeit zu einer vielschichtigen Auseinandersetzung. Verschiedene Arten der Kunstvermittlung sowie interdisziplinäre Veranstaltungen bereichern und beleben den Ausstellungsbetrieb und sprechen ein breiteres Publikum an.

In den sonntäglichen öffentlichen Führungen steht die kunstgeschichtliche Betrachtung im Vordergrund. Der Kinderworkshop, welcher zu Beginn mit drei Kindern durchgeführt wurde, beherbergt mittlerweile bis zu 20 Kinder während anderthalb Stunden im Kunsthaus – und in der Zwischenzeit geniessen die Eltern in aller Ruhe die öffentliche Führung. Die «literarischen Führungen» mit der Schauspielerin Michaela Wendt erlauben dagegen einen anderen, assoziativen Blick auf die Werke und stehen als komplementäre Ergänzung neben den herkömmlichen Führungen. Die «Kunst-Bar» begleitet seit Sommer 2001 alle Ausstellungen: Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Fachpersonen erlauben die Diskussion in einem entspannten Umfeld – auch im Anschluss der Veranstaltung an der Kunsthaus-Bar.

Bereits nach einer relativ kurzen Versuchsphase konnten die zusätzlichen Aktivitäten bestätigt werden: Ein Stammpublikum trifft sich beispielsweise an der Kunst-Bar mit je nach Ausstellung wechselnden Interessierten. Immer wieder werden jedoch auch einmalige Events wie Tanz, Performances und Konzerte angeboten, welche spezifisch auf eine Ausstellung zugeschnitten sind.

Organisation und Finanzen

Das Kunsthaus Langenthal wird vom Kunstverein Oberaargau betrieben. Der 13-köpfige Vorstand vertritt die gut 900 Mitglieder. Der jährliche Bruttoaufwand für den Betrieb des Kunsthauses mit vier bis fünf Aus-

1995

Arbeit, Rausch und Wunder

Eine Entdeckungsreise entlang der Heimlichkeiten des Oberaargaus

Hans Obrecht

Das verborgene Künstlerleben eines Oberaargauers in Amsterdam

Wässermatten

Heini Stucki, Fotografie, und Martin Ziegelmüller, Malerei

Aufgedeckt, aufgetischt

Rezepte und Konzepte der Kunst im Umgang mit Essen

2. Jahresausstellung Oberaargauer Künstlerinnen und Künstler

▷ Räume Reflexionen
15. Mai bis 6. Juli 2003
Andrea Loux
Raumkörper I-III
Installation, Konstruktion aus
Grobspanplatten und Palette,
lackiert, 2003

▷ jetzt. skulptur heute
13. Mai bis 11. Juli 2004
Carola Bürgi Capteur
Frischhaltefolie, Metallstäbe,
Klemmen, Klebestreifen, 2004



1996
*Design – 3 Ausstellungen in
Langenthal, Design mit Designe-
rinnen – Design ohne Designer –
Design-Geschichten*

*Emanuel Jakob/Heinz Egger,
Malerei im Dialog zweier Künstler-
generationen*

MediaSkulptur 1996



stellungen inklusive Miet- und Unterhaltskosten beträgt gegen 400 000 Franken: angesichts der hohen Anforderungen, die an ein regionales Kunsthaus mit nationaler Ausstrahlung gestellt werden, ein kleiner Beitrag. Die Beiträge der Stadt Langenthal und des Kantons Bern decken etwa die Hälfte der Gesamtausgaben. Trotz Geldern des Kunstvereins sowie Eigenleistungen des Vorstandes, von Mitgliedern (Aufsicht, Kassendienst, Versand) und Zuwendungen der öffentlichen Hand werden jährlich zusätzlich ca. 100 000 Franken private Sponsoringgelder benötigt, um die Kosten der Ausstellungen und der Publikationen zu decken. 2002 entwickelte das Kunsthaus ein neues, langfristig angelegtes Sponsoringkonzept. Mittlerweile unterstützen acht Partner – lokale Firmen – und 13 Gönner das Kunsthaus Langenthal regelmässig und tragen so massgeblich zu einer zukunftsgerichteten Planung bei.

Das Publikum

Gerechnet auf die Gesamtbesucherzahl machen die Vereinsmitglieder etwa einen Drittel des Publikums aus. In der Ausstellung «in between» und den beiden folgenden Ausstellungen wurde erstmals eine Publikumsbefragung gemacht, die zeigte, dass der Anteil der auswärtigen (d.h. ausserhalb der Region Oberaargau lebenden) Besucherinnen und Besucher etwa 50% betrug. Die Absicht der lokalen Verankerung und nationalen Vernetzung wurde hier bestätigt.

Die Besucherinnen und Besucher verbrachten in der Regel mehr als eine Stunde in der Ausstellung. Diese relativ lange Verweildauer schlägt sich auch in den zu 95% positiven Feedbacks nieder. Die meisten Besucherinnen und Besucher waren zwischen 30 und 50 Jahre alt, unter 30- und über 60-jährige hielten sich die Waage. Genau die Hälfte erfuhr via Printmedien von den Aktivitäten des Kunsthauses.

Medienresonanz

Die Ausstellungen im Kunsthaus Langenthal finden ein sehr gutes Echo in der Presse: Lokal wird mehrmals pro Ausstellung berichtet; die Rahmenveranstaltungen werden immer wahrgenommen und kommentiert.

1997

Theo Frey, Werktagwelten,
Fotografie Reportagen und
Künstlerporträts aus der Schweiz
1937–1962

Von Kreidolf bis Beuys
Kurzausstellung mit Werken aus
Privatbesitz der Vorstandsmitglie-
der des Kunstvereins Oberaargau

Aeschlimann Corti Stipendium
der Bernischen Kunstgesellschaft
Comic, Cartoon, Kunst

Werner Neuhaus – Maler zweier
Welten.

Design Preis Schweiz 1997

Hochwasser
6. September bis 4. November 2001
Sabina Baumann, Installation
Wasser, Plastik, 2001



1998

3. Jahresausstellung Oberaargauer
Künstlerinnen und Künstler

Fotografiepreis des Kantons Bern
1998

Fotografie in Langenthal
BlickWechsel

Künstlerkolonie Hellsau,
Buchser, Amiet, Giovanni Giacometti,
Ernst Morgenthaler und
Freunde im Freienhof Hellsau

Contemporains de Gavroche
(Galgenvögel, Eidgenossen)
Ausstellung zum 150-Jahre-Jubi-
läum der Schweizerischen Bundes-
verfassung, konzipiert durch
das Foyer Le Relais in Morges

Überregional äussern sich die «Berner Zeitung», «Der Bund» sowie die «Mittelland Zeitung» im Kulturteil, die Kritiken sind in der Regel äusserst positiv, diejenigen zur Ausstellung «in between» waren geradezu euphorisch. Auf nationaler Ebene werden drei von vier Ausstellungen in der NZZ unter der Rubrik «Schweizer Ausstellungen» aufgenommen, vier von fünf von der «Schweizer Illustrierten» oder anderen Zeitschriften kommentiert. Insgesamt weisen jährlich 60 bis 70 Presseartikel auf die Ausstellungen im Kunsthaus hin. Je nach Ausstellungsthema sind etwa zwei Drittel überregional oder national, ein Drittel in den lokalen Medien erwähnt. Immer wieder sind auch im Radio, lokal oder regional, Berichte zu hören, und in den letzten Jahren fanden zwei Ausstellungen, «Im Wind» (2000) und «Hochwasser» (2001), den Weg ins Schweizer Fernsehen!

Bewegung

Im Jahr 2003 erhielt das Kunsthaus Langenthal gleich zwei Auszeichnungen: den grossen Kulturpreis des Kantons Bern sowie den Kulturpreis der Stadt Langenthal. Letztere würdigte einerseits das Engagement

des Kunstvereins Oberaargau für das Kunsthaus Langenthal, andererseits ging ein Teil des Preises an die Kuratorin für ihre Leistungen und ihr filmisches Schaffen.

Das Kunsthaus ist zur national bekannten Institution geworden, und damit ist ein erklärtes Ziel des Kunstvereins erreicht worden. Doch gleichzeitig haben sich in den letzten Jahren eine Vielzahl von alternativen, provisorischen oder ehrenamtlichen Kunstbetrieben etabliert – die Museumsdichte in der Schweiz ist einzigartig. Hier ergeben sich nun neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches mit Institutionen im In- und Ausland. Weiterhin wird das Kunsthaus seinen individuellen Stil pflegen. Gleichzeitig kann eine gezielte Vernetzung neue Möglichkeiten eröffnen und zu anderen spannenden künstlerischen Qualitäten und Überraschungen führen. Ein Abenteuer bleibt das Ganze alleweil. Auch im gesetzteren Alter von 13 Jahren.

1999

Bühne frei!

Kostbarkeiten aus der Schweizerischen Theatersammlung Bern, Dokumente zum Theater Langenthal, Bühnensicht – Neue Bilder von Jakob Jenzer

Orte – Architekturen – Rätselbilder

In Zusammenarbeit mit dem Museum im Lagerhaus, St. Gallen
Johann Jakob Ritter, Fritz Soltermann, Silvan Gut u.a.

Der plastische Blick

Fotografien zwischen Raum und Objekt. Werke von Giro Annen, Renate Buser, Karl Geiser, Ida Maibach, Oscar Wiggli, Vaclav Pozarek, Hans Tanner, Véronique Zussau

MediaSkulptur 99

Video Kunst Szene Schweiz
eine Ausstellung mit aktuellen Videoinstallationen und interaktiven Kunstwerken

Die Autorin ist Kuratorin des Kunsthauses Langenthal.